



THOMAS BRASCH

Vor den Vätern
sterben die Söhne

ROTBUCH

ausgeschnitten.

Der Alte legte sich auf den Rücken und hielt das Foto mit beiden Händen vor seine Augen.

Vor 38 Jahren, flüsterte er, und ich war dabei.

Schon gut. Soll ich Ihnen Tee machen.

Du glaubst es wohl nicht. Aber es ist so. Ich war dabei und immer, wenn ich das Bild sehe, fühle ich mich wie damals. Es war eine große Zeit. Andere haben in ihrem Leben nichts geschafft als zwei Kinder und drei Tage Treueurlaub. Bei mir ist das anders.

Ich mache Tee. Robert ging in die Kochnische.

Habe ich lange geschlafen, fragte der Alte.

Nicht lange, sagte Robert und ließ das

Wasser in den Kessel laufen. Ein paar Minuten bloß.

Er suchte die Streichhölzer.

Tut mir leid wegen vorhin.

Robert stellte den Kessel auf die Flamme:

Wo ist der Tee.

Der Alte hatte sich zur Wand gedreht und sah noch immer auf das Bild.

Unten im Schrank.

Robert füllte Tee in die Kanne. Dann setzte er sich auf einen Hocker in der Kochnische und wartete.

Immer wenn ich das Bild sehe, denke ich daran. Ich sehe die Sterne an den Mützen und gleich höre ich auch die Schüsse und sehe die Fliegen in den toten Gesichtern.

Ja, ja, sagte Robert.

Er sah den Alten sprechen, aber er hörte ihm nicht mehr zu. Nach einigen Minuten stand er auf und goß das kochende Wasser in die Kanne. Er nahm zwei Gläser aus dem Schrank, ging ins Zimmer und setzte sich wieder in den Sessel.

Sowas kann man nicht vergessen, sagte der Alte und drehte sich zu Robert.

Hör auf. Ich kenn das Lied. Ich habe es schon im Kindergarten vorgespielt bekommen.

Der Alte sah ihn gerade an.

Was ist los mit dir.

Nichts. Mit mir ist nichts los. Ich weiß nur, was jetzt kommt, und will es nicht zum tausendsten Mal hören.

Ach so, du willst es nicht hören, sagte der Alte. Aber deine Schlabbermusik, dein

Dabidubidai auf elektrisch, das willst du hören.

Laß gut sein. Ich kenn das Spiel auswendig. Gleich wirst du sagen, daß wir alles besser wissen. Daß wir hinten alles reingestopft bekommen und vorn das Maul aufreißen.

So ist es, sagte der Alte.

Es hat euch keiner drum gebeten. Das ist doch die Antwort, die du hören wolltest, oder.

Geh zum Fenster. Los.

Was soll das schon wieder.

Das wirst du sehen.

Robert ging zum Fenster.

Was siehst du. Sag mir nur was du siehst. Vor dreißig Jahren hättest du nichts gesehen als Trümmer und Dreck. Und was siehst du jetzt?

Kästen, sagte Robert, Riesenknast mit Grünanlagen.

Ach so, schrie der Alte, Ruinen sind wohl schöner, Frieren ist wohl besser.

Hör auf. Schon gut. Ich habe dir gesagt, daß ich das Spiel kenne. Ich gehe, brüll du deine schönen neuen Wände an.

Robert ging zur Tür.

Warte, rief der Alte. Es ist meine Schuld. Ich wollte dir etwas anderes sagen. Ich war in Spanien. Wir haben gekämpft und wir wußten wofür. Ich habe die Fliegen auf den Gesichtern der Toten gesehen. Ich war ein junger Mann. Aber sie haben uns fertiggemacht. Als es keinen Sinn mehr hatte, sind wir über die Grenze gegangen. Es war nicht einfach, doch als es nicht weiterging, mußten wir über die Grenze.

Gut, sagte Robert und setzte sich wieder